

Leben

Menschen kommen
Menschen gehen
Bleiben stehen
Wenn sie sehen
Welch ein Drama

Wirbelwind
Verborgen tief
Unterm Blickemantel
Gedanken wirken
Wie Reliefs
Taten wie
12-kilo-Hanteln

Wer bin ich? Wer bist du?
Schau ich Leben
Bloß aus der Ferne zu?
Oder mittendrin
Im Dasein, im Sterben?

Was soll aus einer Welt nur werden
Voller Geld, von Hab und Gut
Wo niemand etwas andres tut
Als beten, als hoffen,
Auf ein Leben danach
Doch zum leben des Lebens
Alle zu schwach?

Tagelang wach,
Immer nur Krach
In Scherben der Seele
Ob bloß der Sinn fehle?

Oder längst präsent
Inmitten von Trümmern
Der Sinn, ist es schufteln, kämpfen, sich rächen?
Wie Klarheit finden, sich um etwas kümmern
Wenn Gedanken, Gefühle
Sich doch stets widersprechen?

Trinken und rauchen
Und bloß dauernd saufen
Doch zulieb' der Gesundheit

Jeden Tag laufen?

Die Gelder verfluchen

Eigentum ablehnen

Doch stets nach Geld suchen

Nach unnützem Quatsch sehnen?

Menschen, die nichts haben

Unterstützen mit Gaben

Ohne verzagen

Um letztlich noch weniger

Als "nichts" übrig zu haben

Vegan leben, seit Jahren

Für die Tiere, gegen Leid

Ständig von Demos prahlen

Doch wie dabei sein, ohne Zeit?

Wann ist es so weit

Dass die Seele entzweit?

Man vollends bedeckt

Vom Mensch mit seinem Dreck

Letztendlich verreckt?

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)